



Österreichische Balint-Gesellschaft Austrian Balint Society

c/o Ärztekammer für Salzburg - 5020 Salzburg, Faberstraße 10

Member of the International Balint Federation

www.balintgesellschaft.at

Kontakt: Edith Trausnitz,
Tel. 0662/871327 DW 117
Fax: 0662/871327-10
<mailto:aeksbg@aeksbg.at>

Nachlese 11. Fachtagung der ÖBG mit der **Mitgliederversammlung** und der **Wahl des Vorstandes** war am **09. Mai 2015** in Salzburg. In seinen einleitenden Worten bestätigte Präs. Dr. Karl Forstner die Bemühungen der ÖÄK im Rahmen der Novellierung der Ärzteausbildungsordnung die Psychosomatische Medizin und damit auch die Balintarbeit strukturell zu integrieren. Damit wäre für die Allgemeinmedizin und für alle Sonderfächer die Grundlage für bio-psycho-sozio-ökologisches Denken gelegt.

„Zurück zu den Sachen“ forderte im vorigen Jahrhundert der Phänomenologe Edmund Husserl, nach ihm in Frankreich u.a. Merleau-Ponty, Paul Ricoeur, Simone de Beauvoir, Jean-Paul Sartre, Gabriel Marcel, Emmanuel Levinas. Weg von den „geschichtlich geprägten, philosophischen Verkünstelungen“ möchte die am Leben orientierte Neue Phänomenologie und Leibphilosophie. Lebensphilosophie ist immer Zusammenlebensphilosophie, also Beziehung und empathische Sensibilität, wie sie eben auch in der Balintarbeit fokussiert wird. **Prof. Dr. Michael Großheim**, deutscher Philosoph, diskutierte mit dem Auditorium das Thema: "Sensibilität im Umgang mit PatientInnen - ein phänomenologischer Zugang". Das in der Psychosomatischen Medizin oftmals Vage und Unfassbare, die wechselnden Beschwerden ganzheitlich-leiblichen Krankheitserlebens wurde thematisiert. Sensibilität wäre aus dieser Sicht nicht unbedingt Sache der Sinne oder der Sinnlichkeit, sondern des Leibes, jenes Leibes, den wir Menschen in der Nähe, aber nicht in den Grenzen des Körpers zu spüren und erleben vermögen, ohne uns dabei auf das Zeugnis der fünf Sinne zu stützen. Hier kommt als eine Art Medium die „Fassung“ ins Spiel. Die „Fassung“ ist immer auch leiblich und wird im leiblichen Umgang eingesetzt. Die Art dieses Einsatzes entscheidet über das Maß an Sensibilität, mit dem sich der Mensch den Nuancen vielsagender Eindrücke öffnet. Wer seine Fassung starr festhält, wie der nur an ordentlicher Einhaltung der Kunstregeln bei dessen Ausübung Interessierte an Techniken fixierter Ingenieur, biomedizinischer Arzt, strenge Mutter usw. wird verschlossen bleiben, wie ein blinder Spiegel und an Mitmenschen wie an allem, was ihm etwas zu sagen hätte, mehr oder weniger vorbeisehen, sofern es sich um nicht explizit mitgeteilte, mitschwingende Nuancen handelt. Wer hingegen seine Fassung etwas lockerer schwingen läßt, ohne sich leicht zu verlieren, kann damit auf die anderen und die Umstände sensibel eingehen. Die leicht gelockerte Fassung wird zum Vehikel

vorgreifenden Verständnisses in leiblicher Kommunikation, wie es in einer nicht-technokratischen, kreativen Balintarbeit angewendet wird.

Priv.-Doz. Dr.med.univ. Christian Fazekas von der Klinik für medizinische Psychologie und Psychotherapie, Graz stellte im Anschluss inhaltlich das „Konzept Balintarbeit in der neuen ÄAO und psychosomatischen Grundversorgung“ vor, zu dem Präs. Dr. Forstner eingangs die Unterstützung durch die ÖÄK versichert hatte. Kommunikationstraining soll schon im letzten Studienjahr, im „Klinisch Praktischen Jahr“ (KPJ) schwerpunktmäßig vermittelt werden. In der Basisausbildung (Common Trunc) sollen der erste Teil der Psychosomatischen Grundversorgung (PGV) im Ausmaß von 20 E Theorie/Praxis plus 6 E Balintarbeit vermittelt werden, und der 2. Teil der PGV soll in der Ausbildung zur Allgemeinmedizin weitere 24 E Balintarbeit beinhalten. Die Vermittlung vder PVG ist in den Grundausbildungen aller Spezialfächer in den Rasterzeugnissen vorgesehen. Darüber hinaus soll es eine fächerübergreifende Spezialisierung geben.

Nachmittags waren die üblichen Workshops wie Balintgruppe für Medizinerinnen und Mediziner mit Claudia Brechtelsbauer, Balintgruppe Supervision für BG-LeiterInnen mit Wilfried Leeb und H.Peter Edlhaimb und eine Interaktionale Fallarbeit mit Martin Aigner und eine abschließende Diskussion nach der Gruppenarbeit.

Bei der anschließenden **Mitgliederhauptversammlung** wurde der neue Vorstand für die nächste vierjährige Periode gewählt:

Präsident:	MR Dr. Hans-Peter EDLHAIMB MSc
Vizepräsident: Büroleiter:	MR Prim. Dr. Wilfried LEEB
Schriftführerin:	Dr. Luise ZIESER-STELZHAMMER
Schatzmeister:	Mag. Dr. Albert WÖRTL
Redaktion Balintjournal:	Doz. Dr. Günther BERGMANN
Beirat für IFA:	Prim. Ao. Univ. Prof. Dr. Martin AIGNER
Koordination ÖÄK:	Dr. Jochen STRAUß
Rechnungsprüfer:	Dr. Elisabeth RITTER
Rechnungsprüfer:	MR Dr. Heinz BIXA

Büro:
Edith TRAUSNITZ
Ärztchammer für Salzburg, Bergstraße 14, 5020 Salzburg
aeksbg@aeksbg.at
Tel: 0662/871327-119